



## Senioren schnuppern Kirmes-Luft

Wenn Engel reisen, spielt auch das Wetter mit, sagt man. Beim Kirmesbesuch der Senioren vom Eigen war das Montag auf jeden Fall so. Und so schob die Gruppe 80+, begleitet von Helfern und Betreuern der Awo, über die Osterfelder Straße, um noch einmal Kirmesluft zu schnuppern und in Erinnerungen zu schwelgen. Auf dem Karussell wollten die Senioren aber nicht unbedingt.

Lesen Sie mehr auf der:

Bürgerseite FOTO: HEINRICH JUNG

## In der Raupe kam die große Liebe

Kirmesbesuch weckt bei Senioren viele Erinnerungen an längst vergangene Zeiten

Von Ute Hildebrand-Schute

Da werden Erinnerungen wach. An aufregende Kirmesbesuche, an den Geruch von Bratwurst und Zuckerwatte, an die Schausteller und ihre flotten Sprüche und an das Kribbeln im Bauch, wenn sich das Karussell schneller und schneller dreht. Gemeinsam streben die Senioren die Osterfelder Straße hoch, dem bunten Kirmestreiben entgegen.

Auf dem Karussell allerdings will Hildegard Schug nicht mehr, sie lässt es eher gemächlich angehen. 87 Jahre alt ist sie inzwischen und fürchtet ihr Kreislauf macht die Fahrgeschäfte von heute nicht mehr mit: „Früher bin ich immer Karussell gefahren“, erinnert sie sich. Jetzt genießt sie ihr Eis – genau wie früher, da kam sie auch nicht an der Eisbude vorbei und eine Bratwurst musste auch immer sein, wenn Kirmes war. Riesenrad und Autoselbstfahrer standen einst bei Renate Kögel hoch im Kurs. „Ich bin vor allem immer auf die Karneskirmes gegangen“, erzählt die 82-jährige Eis schleckend.

Damals seien die Preise allerdings



Früher sind Renate Kögel und Hildegard Schug (v.l.) begeistert Karussell gefahren. Heute begnügen sie sich mit einem leckeren Kirmeseis. FOTO: HEINRICH JUNG

im Verhältnis auch noch nicht so hoch wie heute gewesen. Sowie so ist das Geld knapp bei den Seniorinnen, die im Ernst-Löchel-Zentrum leben und von ihrer schmalen Rente nur ein kleines Taschengeld übrig

behalten. Deshalb fände es Annemarie Krause, die die alten Damen begleitet, auch besser, wenn der Kirmesbesuch nichts kosten würde: „Dafür müsste es einen Topf geben, die haben ja kaum Geld“, meint sie.

Möglich gemacht hat den Kirmesbesuch der Senioren die Awo. In der Vestischen hat Claudia Kruszona von der Awo einen Verbündeten gefunden. Die stellte nämlich den Bus, der die Senioren – Bewohner des Heims und der Altenwohnungen – am Ernst-Löchel-Seniorenzentrum abholt, zum ZOB und wieder zurück gebracht hat. Bezahlen mussten die Teilnehmer nur für die Fahrt. Der Vorschlag für den betreuten Kirmesbesuch kam bei dem Projekt „Zusammenleben im Eigen“. „Viele haben damals gesagt: Ich möchte so gerne noch einmal auf die Kirmes“, erinnert sich Claudia Kruszona. Mit Betreuern und ehrenamtlichen Helfern, mit Rollator und Rollstuhl – alles wurde möglich gemacht.

Mit dabei war auch die 85-jährige Wilfriede, die vor 66 Jahren auf der Herbstkirmes ihre große Liebe gefunden hat: „In der Raupe. Ein Jahr später waren wir verheiratet.“ 64 Jahre lang waren sie bis zum Tod ihres Mannes ein Paar. Die Herbstkirmes haben die Eheleute jedes Jahr besucht und in der Raupe sind sie noch ganz oft gefahren.